

*Juliet's Revenge*  
*Blutige Schwingen*



Kapitel 5

**H**armonische Klänge entstiegen den Musikinstrumenten der fünf fahrenden Musiker. Nur in wenigen Momenten entfesselte sich ein wilderer Klang. Genau den nutzte das Mädchen, ihren Körper im Tanz zu strecken und dehnen.

Während des Tanzes umspielte ein hellblaues, durchsichtiges Stück Stoff ihren Körper. Es schmiegte sich an Arme und Beine und präsentierte ihre freien Hautstellen lockend den Männern.

Dabei verließ sie sich nicht alleine auf ihre Ohren. Sie musste die Musik ganz in sich aufnehmen, um nicht aus dem Takt zu kommen, der oft vom lauten Gegröle der Männer übertönt wurde.

Über ihnen war ein Zelt gespannt. Auf dem fahlen, zertretenen Gras saßen die Männer bei einer nie endenden Fülle von Wein und Bier. So musste das Mädchen noch nicht einmal nachhelfen. Sie tranken sich schon vor ihrer Animation ins halbe Koma.

Nur die beiden Anführer hielten sich während ihres Plausch damit zurück. Während ihre Untergebenen ausgelassen die dargereichte Speise und Trank kosteten, benötigten sie einen kühlen Kopf.

Trotzdem konnte sie nichts davon abhalten, die hübsche Tänzerin mit einigen ihrer Blicke zu bedenken. Und selbst jetzt wurde schon klar, wo die Männer sie am Ende des Tanzes sahen. Nicht auf ihrem Pferd mit der vereinbarten Summe. Das stand keinem von ihnen im Sinn und auch die Musiker würden in Gefahr geraten.

Das Mädchen legte ihren Kopf in den Nacken. Blonde Locken fielen ihr über die Schulter, welche nicht zum geflochtenen Kranz um ihre Stirn gehörten.

Es waren 25 bis an die Zähne bewaffnete Männer, von denen die meisten betäubt vom Alkohol noch nicht einmal mehr gerade aus laufen konnten. Vor ein paar Tagen mussten sie einen Weinhändler überfallen haben.

Ihre Augen spähten jeder noch so lasziven Bewegung nach, um mehr von dem jungen Körper der 18-Jährigen zu erhaschen. Zu ihrem Bedauern wusste sich das Mädchen gekonnt zu bewegen, um nicht zu viel unter dem recht knappen, hellblauen Kleid zu offenbaren.

Einige der Männer versuchten sogar ihre samtene Haut zu berühren, wann immer sie sich ihnen nähert. Selbst dem entwand sie sich spielerisch, ohne das lockende Versprechen ihrer Anführer zu zerstören.

Der Schleier verhüllte im Tanz einen Moment ihr elfenhaftes Gesicht. Langsam sank er hinab und ihre strahlend blauen Augen schenkten nur den beiden Anführern Aufmerksamkeit, denen sie sich in ihrem Tanz langsam näherte.

Am liebsten nutze sie zum Tanz nicht dieses Tuch, sondern ihre Dolche.

Beeindruckende gebogene Klinge, mit der Gravur eines zürnenden Drachen. Ein Bild, das kaum zu dem zarten Geschöpf passen wollte, aber so manchen Betrachter in seinen Bann zog.

Diese wurden ihr abgenommen, damit sich das Kätzchen beim späteren Plan nicht wehrte.

Das ließ sie nicht abschrecken. Alina war zu geschickt darin so manchen zu bezirzen. Sie fand immer einen Weg sich aus solchen Situationen zu manövrieren. Und bisher begegnete ihr unter den Räubern auch kein ernst zunehmender Gegner.

Ihre Schritte im Tanz führten sie galant durch die Räuber, bis hin zu ihren Anführern.



Einer von ihnen besaß eine hohe Statur. Seine kräftigen Schultern fühlten sich unter ihrer Berührung steif an. Die Muskeln spannten unter der Haut.

Zu Anfang beugten sie seine braunen Augen misstrauisch. Er war es nicht, der allen von ihnen einen wundervollen Abend versprach. Aber selbst er betrachtete sich das junge Mädchen vor sich jetzt fasziniert, mit der stillen Vorstellung, wie er sich den mit ihr gestalten konnte.

Er könnte ihr Probleme bereiten. Besonders in seinem doch noch recht nüchternen Zustand und wo er die Kämpfe nicht alleine von seinen Untergebenen ausfechten ließ.

Alinas zierliche Hände griffen nach der Weinkaraffe. Alleine der Geruch des starken Alkohols ließ sie ins Wanken geraten. Sofort fing sie sich wieder und schenkte erst dem großen Räuberanführer ein, dann dem Mann an seiner Seite.

Kaum hatte sie die Karaffe wieder auf ihrem Platz gestellt, zog der andere Mann sie grob auf seinen Schoß.

Für einen Moment offenbarten sich in ihrer Miene ihre wirklichen Gefühle. Wut über diese Demütigung, hier vor diesen abscheulichen Männern zu tanzen. Sich ihnen wie ein Stück Fleisch in einem Hauch von Nichts zu präsentieren, dass von ihnen später als die Verpackung eines Geschenkes geöffnet werden sollte. Sie verabscheute diese Aufträge und besonders den Mann, auf dessen Schoß sie jetzt saß und an dessen wackeligen Körper sie gedrückt wurde.

Es widerte sie an!

Aber noch durfte sie nicht aufspringen und den Wolf womöglich auf ihre Spur locken. Sie musste weiter die verführerische Tänzerin spielen.

Und genau wie das Stück Stoff ihres langen Tuchs sich in einer verheißenden Berührung um den doch schon recht kahlen Kopf des Räuberanführers legte, solch eine Verführung nahm auch ihr Lächeln an.

Den anderen Räuber konnte man trotz seiner großen Narben, die teilweise auch das Gesicht entstellten, attraktiv nennen. Dieser Fettkloß mit seinem aufgedunsenen Gesicht und den hervorquellenden Augen, mit denen er jeden Teil ihres hübschen Körpers betrachte, war einfach nur abstoßend für sie.

In einem Grinsen offenbarten sich zwei Reihen verfaulten Zähne, nur darauf wartend, seinen Mund auf ihren Körper zu pressen.

Alina musste sich ein Erschauern unterdrücken.

Sie fragte sich, wie er seine Untergebenen dazu brachte, ihm jeden Wunsch zu erfüllen. Er selbst ging nicht mit ihnen auf Diebeszug.

Was auch immer er sich aus dieser Zusammenkunft versprach, würde es nicht sehr gut für den anderen laufen. Vielleicht versprach er sich in der Zusammenführung beider Räubergruppen einen hohen Profit.

„Komm mein süßes Püppchen!“, hauchte der Räuber mit seinem stinkigen Atem an ihr Ohr. „Lassen wir das alles! Ich habe ein besonders Geschenk für dich.“

Alina wollte nicht wissen, was er sich darunter vorstellte.

Ihr Finger legte sich auf seine dicken Lippen.

„Einen Augenblick!“, rief sie in einer verführerisch, süßen Stimme. „Lasst mich meinen Tanz noch beenden. Ich habe ein ganz besonderes Finale für euch vorbereitet!“

Während der Bewegung im Aufstehen blieb der Schleier auf seinem Kopf zurück. Dafür umschlossen ihre Hände den Griff des Schwertes an seiner rechten Seite.

Mit Leichtigkeit gelang es ihr, die Waffe zu ziehen.

Eine schnelle Drehung, in deren Abschluss sie sich zu dem anderen hinunterbeugte, so dass sie sich auf dem Boden abstieß und der zweite Räuber Blick auf ihren gespannten Busen und Bauch erhielt.

„Darf ich mich mit dieser Dirne auch noch vergnügen?“, wollte der große Kerl von seinem Gastgeber wissen.

Keiner von beiden bemerkte es. Sogar jetzt nicht, wo ihre Hand, in der sie das Schwert verborgen hielt, an ihrer Seite ruhte. Mit der anderen tastete sie sich langsam zu seiner linken Seite vor, immer darauf bedacht nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

„Sicher, sicher!“, versprach der dicke Kerl.

Oh, wie Alina solche Aufträge hasste. Dafür konnte sie einen kleinen Bonus einstecken.

Unter dem Zelt stand die Vereinigung zweier Räuberbanden an. Die Köpfe der Anführer würden ihr insgesamt 170 Goldstücke einbringen. Dazu noch der Betrag, den sie im Voraus für ihren Auftritt vor ihnen bekam. Dabei waren das nur 30 Goldstücke. Dann alle Habseligkeiten, die sie finden würde.

Eine recht schmale Beute. Es würde ihr aber etwas Ruhe beschern, bevor sie wieder auf die Jagd gehen musste.

Abgemacht war, dass ihr Tanz eine Privatvorführung vor den beiden Anführern werden sollte.

In der vorangehenden Planung des Auftrages, nahm sie an, sich einen Weg durch die Bande kämpfen zu müssen, um die Beute lebend fort zu schaffen.

So abgefüllt, wie die jetzt waren, fand sie es umso besser.

Ihr Körper hob sich in einer eleganten Bewegung. Dabei riss sie das zweite Schwert mit sich. Die leichten Schwerter eigneten sich gut im Kampf mit beiden Händen. Oder als Requisit im Tanz, wie sie ihnen vormachte.

„Dieses verdammte Weibsbild!“, knurrte der große Mann. „Sie kann nicht einfach unsere Schwerter nehmen.“

Er wollte schon aufstehen, was der Dicke mit einer Geste verhindert.

„Kennst du nicht die Gerüchte? Diese Kopfgeldjägerin soll es auf uns abgesehen haben.“

„Dieses kleine Ding ist eine billige Tänzerin!“, rief der Dicke und entblöbte seine fauligen Zähne. „Nicht mehr, nicht weniger! Gerüchte, nichts weiter! Wer weiß, ob dieser Engel überhaupt existiert. Es weiß niemand, wie sie aussieht.“

Alina lächelte.

Diesmal aus reiner Freude.

Diese beiden würden den berühmten Engel kennenlernen. Wenn auch auf eine Art, die keiner sich wünschte.

Mit den Waffen in der Hand tänzelte sie an den Räubern vorbei in die Mitte des Raumes, wo sie die Schwerter vor sich kreuzte. Ein Tanz folgte, dem die Räuber mit Faszination folgten.

Unter ihnen ein junger Räuber, der sich im Gegensatz zu seinen Kameraden gut zu benehmen wusste. Er schenkte ihr keine derben Sprüche, sondern höchstens ein hübsches Lächeln, das sie gerne entgegnete.

Wenn er sich weiter benahm, vielleicht verschonte sie ihn dann.

Alina bog und wiegte ihren Körper zur Musik und im Tanz mit den beiden Schwertern. Manches Mal ließ sie die stumpfe Seite der Klingen über ihre Haut an Armen, Bauch und Bein fahren.

Schwerter waren nicht ihre Waffen. Vor Jahren einmal. Damals unterrichtete ihr Vater sie darin. Jetzt kämpfte sie mit ihren Dolchen, die als Tanzrequisiten kaum auffielen.

Für diesen Auftrag würde es so gehen müssen.

Alina näherte sich im Tanz den Räubern, die von ihren Anführern am weitesten entfernt saßen. Dort hielt sie in einer Position inne, die den Spielleuten verdeutlichte, ihre wirkliche Aufführung würde nun beginnen.



Das Verstummen von Spiel und Musik beunruhigte keinen der Räuber. Sie dachten eher an ein ganz besonderes Geschenk, wie es ihnen ihre Anführer versprochen.

Alina ließ sogar zu, dass zwei der Räuber ihre Beine berührten.

Sie lächelte.

Nicht zu den Berührungen dieser beiden widerlichen Männer. Es galt ganz alleine deren Anführern.

„Gestatten, man nennt mich den blutigen Engel“, stellte sich Alina mit einer angedeuteten Verneigung vor. „Wie ihr richtig gehört habt, bin ich Kopfgeldjägerin.“

1. Auflage  
2016 | Juliet Revenge

Cover und Gestaltung: Juliet Revenge

Herausgeber  
Systemdienstleistungen Nico Ziemer  
Marcel-Paul-Straß 130  
99427 Weimar

[Juliet.Zeitstuermer.de](http://Juliet.Zeitstuermer.de)

